

Jahresempfang des Kunstmuseums 2026

Viel Neues und Erfreuliches hatte Museumsleiter Stephan Rößler am Sonntagmorgen beim Jahresempfang des Kunstmuseums in den Wandel-Hallen zu verkünden. Und auch die Resonanz war mit rund 200 Gästen überwältigend. Rößler begrüßte Oberbürgermeister Thomas Keck, Staatsrätin Barbara Bosch, Thomas Poreski MdL, Mitglieder des Gemeinderats, Prälat Markus Schoch, Kulturstadtleiterin Anke Bächtiger und die Vorsitzende des Kunstvereins Dr. Aline Lukaszewitz. Für den musikalischen Rahmen sorgten mit jazzigen Tönen Anselm Krisch (Piano) und Joachim Staudt (Saxofon).

„Es ist mir ein Anliegen, das Kunstmuseum zu unterstützen“, so Keck. Als wahrer Kraftakt stehe der Umzug der hochkarätigen städtischen Sammlungen mit über 15 000 Objekten aus dem Rathauskeller in das neue Magazin Am Heilbrunnen an. „Möglich wurde dies durch das Engagement des Besitzers der Immobilie sowie des Ersten Bürgermeisters Robert Hahn.“ Darüber hinaus stehe auch der Umbau des Erdgeschosses in ein Foyer und einen neuen Ausstellungsraum bevor. „Es wird spektakulär und die Wahrnehmung der Wandel-Hallen verändern.“

Rößler zeigte sich hochofregt über die große Resonanz. „Das ist wichtig für die Motivation. Und wir wollen auch mit Ihnen ins Gespräch kommen“, betonte er. „Alles im Wandel“ – das Jahresmotto 2026 gelte in vielfacher Hinsicht. „Das Kunstmuseum soll ein neues Gesicht bekommen. Dazu gehört auch ein repräsentatives Foyer, das die Menschen empfängt und diesen Ort erklärt.“

Momentan sehe das Erdgeschoss „eher nach einem Hintereingang aus“, doch wolle man jetzt die Möglichkeiten des Gebäudes ausschöpfen. „Es wird einer der schönsten Ausstellungsorte in Baden-Württemberg überhaupt“, versprach Rößler. Im September 2027 soll das Erdgeschoss mit der Ausstellung „Das große Gegenüber“ eröffnet werden.

Im Rahmen des Jahresempfangs hatte das Publikum Gelegenheit, das Erdgeschoss noch als Magazin für rund 2500 Kartons und 5500 Archivboxen zu erleben. „Aktuell sind hier die gesammelten Archivalien wie Kataloge, Literatur oder Einladungen zum Thema Konkrete Kunst gelagert“, erläuterte Projektmitarbeiterin Anna Katharina Thaler. Diese werden gesichtet, aussortiert und kommen dann in den dritten Stock, so der Leiter der Konkreten Kunst in der Wandelhalle Holger Kube Ventura.

„Alles im Wandel“, so Rößler, ziele aber auch auf die Veränderungen der heutigen Zeit ab. Angesichts der Nachrichten frage man sich, welche Selbstverständlichkeiten noch aufgegeben werden müssten. Auch die Arbeitswelt und die Kommunen seien dem Wandel unterworfen. Dabei wünsche man sich doch vor allem Beständigkeit. „Vor diesem Hintergrund erscheint es seltsam, dass wir als Kunstmuseum den Wandel feiern wollen.“ Doch in einer Kommune brauche man nicht nur Infrastruktur, sondern die Kultur als etwas, das Zusammenleben überhaupt erst ermögliche.

Das Programm beginne mit der Ausstellung „Significant Others“, die Beziehungen im Holzschnitt des 20.

Jahrhunderts zeige. Es folgt eine Videoinstallation von Georg Lutz über das Vernichtungslager Sobibor als Einleitung zum großen Thema „Grafeneck“ im Jahr 2027. Danach wird Bettina van Haaren ihre politischen Arbeiten zeigen. Spannend werde auch „Move! Scheinbar kinetisch“ mit Arbeiten hochkarätiger Künstler. „Ihnen wird schwindlig werden“, verspricht Rößler. „Xylon – Hochdruck now“ solle ebenfalls die Sichtbarkeit des Reutlinger Museums erhöhen. Zum Jahresende wird sich das Museum unter der Frage „Wie sehen wir uns eigentlich?“ selbst einer kritischen Analyse unterziehen.

Hervorragend laufe die Kunstvermittlung an Schulen. Das Kunstmuseum ist Veranstalter einer Tagung des Landesverbands Museumspädagogik und Hauptveranstalter bei Kultur am Rande. Sehr erfolgreich war die Antragstellung beim Zentrum für Kulturelle Teilhabe, die 2026 und 2027 über 60 000 Euro für Inklusion erbrachte. Und nicht zuletzt werden vier Objekte als Leihgaben in die Neue Nationalgalerie Berlin gehen.